

## AFTER THE STORM

Idris Khan & Annie Morris

9. Juni – 16. September 2023

Die Galerie Fabian Lang freut sich, die Ausstellung 'After the storm' anzukündigen, eine faszinierende Begegnung der Künstler Idris Khan und Annie Morris.

Die Verbindung zwischen Idris Khan und Fabian Lang reicht 15 Jahre zurück, als sich ihre Wege in der Kunstwelt in der Yvon Lambert Gallery in London zum ersten Mal kreuzten. Fabian war von Idris' Arbeiten tief beeindruckt, weshalb es ihn dazumal auch in die Galerie zog. Als Idris Khans künstlerischer Betreuer in der Victoria Miro Gallery entwickelte sich im Laufe der Jahre eine enge Freundschaft zwischen den beiden. Auch Annie Morris, Idris' Ehefrau, wurde mit der Zeit Teil dieses besonderen Freundeskreises.

Mit der Ausstellung 'After the storm' schliesst sich nun symbolisch der Kreis, indem die Werke von Khan und Morris gemeinsam in den Galerieräumen von Fabian Lang präsentiert werden. Ausgangspunkt der Ausstellung bildet das berühmte Gemälde 'Snowstorm, Avalanche, and Thunderstorm' von William Turner. Die von Khan analysierte Farbpalette dieses Gemäldes wird in seinen Werken aufgegriffen, wobei das Farbspektrum von Turners Gemälde in abstrahierter Form wiedergegeben wird. Auch Morris Skulpturen orientieren sich an diesem Farbspektrum, welches in ihren Skulpturen, Sphären und Wandteppich wiederzufinden ist.

Im Rahmen der Präsentation der Ausstellung hat der Besucher die einmalige Gelegenheit, sich in eine Art grosses Kunstwerk zu begeben. Die Galerie verwandelt sich in eine Welt, in der das Farbspektrum Turners wie in einem Trompe-l'œil wiedergegeben wird – mit anderen Worten, eine Täuschung realer Gegenständlichkeit mit malerischen Mitteln. Kann die Art und Weise, wie wir heute täglich eine Reihe von Pixeln aneinander gereiht sehen, das Bild eines berühmten Gemäldes in unser Unterbewusstsein einprägen? Ist es noch Appropriation oder Reproduktion wenn das Gesehene sich nur in Gedanken zum Ursprungsbild zusammenfügt?

'After the storm' ist eine Hommage an die Schönheit von Turners Meisterwerk, die Symbolik und begleitende Turbulenz unserer Existenz und Lebenserfahrungen und gleichzeitig vielleicht auch ein Zeugnis für die enge Beziehung, die zwischen Fabian Lang und den Künstlern über die Jahre gewachsen ist.

Über Morris' bekanntestes Werk in der Ausstellung, die Stack-Serie, ist schon viel geschrieben worden. Diese harmonisch, aber prekär ausbalancierten Sphären aus tiefen, gesättigten und hungrig machenden Farben. So fröhlich, lebensbejahend und prächtig die Arbeiten daherkommen, der Ursprung der Form hat mit der Verarbeitung von Verlust zu tun – Morris' todegeborenem Kind. Eine Symbiose von Trauer und Hingabe manifestiert sich in der Anziehung, die man unweigerlich gegenüber den emotionsgeladenen Farbtönen und der sandigen, rauen Oberfläche der Sphären verspürt. Totemisch – stolz aber fragil – stehen die Türme im Raum. Ein Versuch Ordnung aus dem Sturm des Geschehenen zu machen.

Unweit davon hängt ein epochal anmutender Wandteppich von Morris. Ein weiterer Aspekt ihrer vielfältigen Arbeitsweise sind Morris' Zeichnungen von fast schon automatisch unbewusst kreierte exaltierten Strichen, Gesten, surrealen Figuren, Blumen, Bäumen, geometrischen Rastern und kryptischen Zeichen die sie in Garn übersetzt. Die gezeichnete Linie wird mit einer Nähmaschine auf ungespanntes Leinen nachgebildet. Ein Verlangsamungsprozess setzt ein womit ihre Textilien zu etwas werden, dass eher der Malerei ähnelt. Eine reichhaltig bevölkerte stürmische Situation und eine weitreichend imaginäre Landschaft ergibt sich die von Konflikt, Verausgabung und Phantasmus zeugt.

Aus der Repetition, dem immerwährenden Wiederaufgreifen einer gestalterischen Geste und deren Überarbeitung, setzt zwangsweise eine verarbeitende Abstraktion ein, die einen Ursprung für etwas neues bietet. Dies ist nicht nur die Wurzel von Morris Arbeitsweise, sondern auch die von Idris Khan. Während es bei Morris Zeichen und Zeichnungen sind die dazu dienen Tagebuch zu führen, zu verarbeiten und aufzuzeichnen, sind es bei Khan Gedichte oder Prosatexte. Auch bei ihm dienen sie als Sourcematerial oder als Baustein für seine verdichteten Arbeiten. Aus den Textzeilen werden Stempel, die er dann nutzt, um das geschriebene obsessiv wiederholend auf Gesso-grundierte, blaue Aluminiumpaneele zu stempeln,

wodurch die Bedeutung des Ursprungstexts zugunsten einer abstrakten, universellen visuellen Sprache verschwindet. Sie schwindet zu Gunsten einer Essenz die sich nun aus dem geschaffenen Bild herauskristallisiert. Meist minimal in seiner Erscheinung - hier als Fenster in eine Welt - und um so tiefer je näher man an das Werk herangeht und sich im entziffern versucht.

Oft verlinkt Khan die Hommage mit seiner eigenen Geschichte. Nie versteckt er den Einfluss auf sein Werk. Bei seinen Stempel - und Musiknotenarbeiten muss man unweigerlich an Barnett Newman denken und seinen Einsatz von Linien oder abstrakten Zeichen zur Verstärkung der Intensität der Farben. Im Untergeschoss findet sich eine einzige Skulptur aus Bronze von Khan - 'Prelude until time has dropped' heisst sie. Die Noten stammen von Mozarts Requiem. Mozart verstarb während der Komposition. Es ist seinen Schülern zu verdanken, die das Werk fertigschrieben, dass wir es bis heute noch hören. Es gilt als eines seiner am höchsten eingeschätzten und beliebtesten Werke. Alleine steht hier Idris' Hommage in einem Raum. Zum singen bringen kann man es jedoch nur gemeinsam, so wie diese Ausstellung. Ein Hoch auf die Freundschaft.